

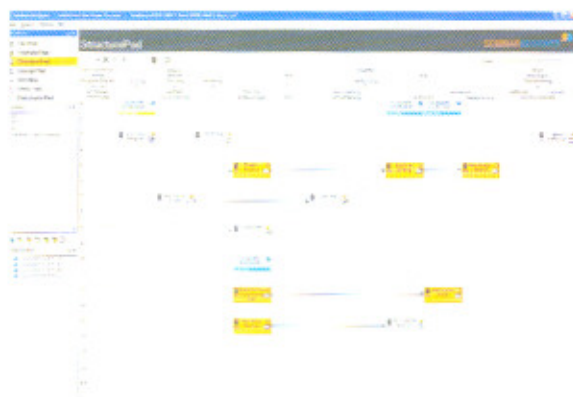
Software zur Seminarvorbereitung: Vom Grob- bis zum Detailplan

Software-Angebote zur Seminarverwaltung gibt es einige auf dem Markt – Programme, die bei der Seminarvorbereitung helfen, dagegen so gut wie keine. Dies zumindest hat der Wiener Unternehmensberater Michael Smetana bei seinen Recherchen festgestellt. Mit seinem Tool „Seminar Designer“ füllt er nun die bestehende Marktlücke. Seine Software will dabei unterstützen, professionelle Trainingsdesigns zu erstellen.

Die Hilfe reicht dabei von der Grob- bis hin zur Detailplanung. So lassen sich etwa Rahmenbedingungen für ein Seminar sowie Infos zur Teilnehmerschaft erfassen und die Grobstruktur des Trainings (Themen, Meilensteine, Pausen) mit Hilfe eines „Structure Pads“ planen. Bei Letzterem handelt es sich um ein Diagramm mit mehreren Spalten, in das die einzelnen Seminarblö-

cke eingetragen werden können. Verknüpfungspfeile erleichtern dem Trainer den logischen Aufbau der Seminarinhalte. Im so genannten Ebenen-Zeit-Diagramm lassen sich Präsentationsdetails wie Fallbeispiele, Metaphern, Übungen oder Reflexionsphasen via Mausclick einfügen und verschieben. Der vorzutragende Inhalt lässt sich stichwortartig hinterlegen. Zusätzlich können automatisch Stichwortkärtchen für Vorträge angelegt werden.

Für die Trainingselemente steht eine Materialien- und Methoden-Datenbank bereit, die der Trainer durch eigene Einträge erweitern kann. Der Seminar Designer ist außerdem laut Smetana in der Lage, eine automatische Berechnung der Präsentationsdauer auf Basis der Sprechgeschwindigkeit des



Im so genannten Structure Pad des Seminar Designers können die einzelnen Seminarblöcke eingetragen, verschoben und logisch miteinander verknüpft werden.

Nutzers vorzunehmen. So lässt sich erkennen, an welcher Stelle der Vortrag zu lang oder zu kurz ist bzw. wo noch nachgebessert werden muss. Weiterhin nützlich: Die Hilfefunktion beantwortet nicht nur Fragen zum Programm, sondern liefert u.a. auch Wissenswerte über Methoden und Lern-typologien.

Die Einzellizenz kostet 900,- Euro. Bei Mehrfachlizenzen verringert sich der Preis pro Nutzer. Infos unter www.seminardesigner.at. (pwa)

KURZ NOTIERT

Tool zur Altersstrukturanalyse: Der Spezialist für Analysen und Prognosen von Altersstrukturen in Unternehmen, H-Faktor aus Dortmund, hat ein neues Tool auf den Markt gebracht, mit dem sich Effekte der aktuellen Personalpolitik aus der Perspektive des demografischen Wandels feststellen lassen. Mit „HC score“ können zudem alternative Szenarien entwickelt sowie deren Wirkung überprüft werden. Infos unter www.hc-score.de.

Innovations-Werkzeug: Das Tool gilt als valide, es ist von mehr als 7.000 Menschen aus allen Branchen und Unternehmensbereichen erprobt worden. Die Rede ist von dem webbasierten Werkzeug „Creatrix“, das – nachdem es in den USA bereits seit

30 Jahren bei namhaften Firmen wie John Deere oder DuPont eingesetzt wird – seit kurzem auch in Deutschland verfügbar ist. Der Vertrieb und die Lizenzierung erfolgt über das Unternehmen Bittner International Training, Badenweiler. Entwickelt wurde das Tool von dem US-Amerikaner Dr. Richard Byrd. Es dient dazu, Kreativität und Risikobereitschaft von Mitarbeitern zu analysieren, Coachingmaßnahmen abzuleiten und Change-Prozesse besser zu steuern. Ausgangspunkt ist ein Diagnosefragebogen. Nähere Infos erteilt Hans-Harry Bittner per E-Mail: bittner-i-t.de@t-online.de.

www.Trainerlink.de >> Schwierigkeiten bei der Formulierung des Weiterbildungsbedarfs? Die Weiterbildungsdatenbank Berlin hat jetzt ein interaktives Modul ins Internet gestellt, das insbesondere KMU dabei unterstützen soll, die passenden Schulungen für ihre Mitarbeiter zu finden. Ein virtueller Kollege gibt Anregungen, stellt Fragen und gibt Impulse zur Reflexion. Mittels eines Online-No-

tizbuches können zudem Ideen und Gedanken festgehalten werden. Zeitaufwand: ca. 15 Minuten. Das Modul findet sich unter <http://uplattform.wdb.de/BedarfLang.aspx>.

Miniatur-Projektor: Ein Beamer im Zuckerwürfelformat? Das könnte bald möglich sein, zumindest stellen Forscher des Fraunhofer-Instituts für Photonische Mikrosysteme IPMS in Dresden und des Fraunhofer-Instituts für Angewandte Optik und Feinmechanik IOF in Jena durch neue technologische Entwicklungen derzeit die Weichen für solche Miniatur-Projektoren. Gelingt das Vorhaben, können Projektionen demnächst u.a. von mobilen Geräten wie Laptops oder PDAs möglich werden.